



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Rheiderland

mit den Gemeinden Bunde und Jemgum und der Stadt Weener (Ems)

1. Bürgerversammlung in Jemgum

- 1. Herr Bürgermeister Tempel
Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung**
- 2. Herr Folkert Steinfelder
Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich
Vortrag des ArL**
- 3. Frau Christine Müller
NWP Planungsgesellschaft mbH, Oldenburg
Vortrag des Planungsbüros**
- 4. Weiteres Verfahren / Terminierung der ersten Arbeitsschritte**
- 5. Bildung des Arbeitskreises**
- 6. Erste Sammlung von Ideen an den Stellwänden**

Amt für regionale Landesentwicklung
Weser - Ems
Geschäftsstelle Aurich

Dorfentwicklung Rheiderland

Informationsveranstaltungen in Jemgum, Weener und Bunde
November 2015

Folkert Steinfelder



Niedersachsen



Wozu dient die Dorfentwicklung?

- **Förderung zur nachhaltigen Stärkung des Dorfes**
 - **Leitlinien** für die künftige **Entwicklung** des Dorfes
 - Verbesserung der **Lebensqualität**
 - Sicherung **ortstypischer Bausubstanz**
 - Beachtung der **demographischen Entwicklung**
 - Reduzierung der **Flächeninanspruchnahme (Innenentwicklung)**
-



Verfahrensweg der Dorfentwicklung ...

- **Antrag der Gemeinden**
 - **Aufnahme ins Förderprogramm**
 - **Beauftragung eines Planungsbüros**
 - **Bürgerversammlung (Bildung des Arbeitskreises)**
 - **ca. 1- bis 1,5-jährige Planungsphase bis zur Fertigstellung des Dorferneuerungsplanes**
 - **Anhörung der Träger öffentlicher Belange**
-



Verfahrensweg der Dorfentwicklung.....

- **Ratsbeschluss**
 - **Vorlage des Dorferneuerungsplanes beim ArL**
 - **Genehmigung des Dorferneuerungsplanes und Feststellung der Förderfähigkeit durch das ArL**
 - **Bürgerversammlung (Vorstellung Dorfentwicklungsplan und Fördermöglichkeiten)**
 - **Erst danach Antragstellung möglich**
 - **Bewilligung, soweit Mittel vorhanden**
-



Dorfentwicklung – Förderung

- **Planung und Umsetzungsbegleitung**
durch ein beauftragtes Planungsbüro
 - **investive Maßnahmen**
 - Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse
 - Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen
 - Kleinere Bau- und Erschließungsmaßnahmen zur Erhaltung des ländlichen Charakters, Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz
 - Neu-, Aus- und Umbau von Gemeinschaftsanlagen
 - Umnutzung leerstehender landschaftsprägender oder denkmalgeschützter Bausubstanz
 - Schwerpunkte auf Infrastrukturmaßnahmen (Daseinsvorsorge)
-



Dorfentwicklung – Fördersätze

- **investive öffentliche Maßnahmen je nach Steuereinnahmekraft der Gemeinde zwischen 33% und 73% der Bruttosumme**
 - **investive private Maßnahmen bis 30% von brutto
Mindestzuschuss 2.500 €
(Investition brutto: ca. 8.400 €)**
-



Dorfentwicklung – wichtige Hinweise

- **Keine Förderung mehr, wenn Aufträge schon erteilt worden sind bzw. mit der Maßnahme schon begonnen wurde!**
 - **Eigene Arbeitsleistungen werden nicht gefördert!**
 - **Keine Förderung von Neubauten, Schwerpunkt der Förderung denkmalgeschützte oder stark ortsbildprägende Gebäude**
 - **Beratung erfolgt über Planungsbüro**
-



Danke für Ihre Geduld!

Haben Sie Fragen???



***NWP- GmbH Planungsbüro für den
Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Rheiderland
Christine Müller***



Diedrich Janssen

NWP Planungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Raumplanung
Stadt- u. Regionalplanung
Stadtplaner



Christine Müller

NWP Planungsgesellschaft mbH

Dipl.-Ing. Architektur und
Städtebau
Architektin
Nieders. Architektenkammer





Diedrich Janssen,
Dipl.-Ing. Raumplanung,
Stadt- und Regionalplanung;
seit 1979 bei NWP
Gesellschafter



Christine Müller,
Dipl.-Ing., Architektin,
Städtebau, Architektur;
seit 1990 bei NWP



Abigail Martin,
MLI Landscape Institute
Freiraum und Verkehr;
seit 2011 bei NWP



Tomke Lange,
Dipl.-Geographin,
Landwirtschaft; Demografie
seit 2000 bei NWP



Andreas Taudien
Dipl.-Ing. Raumplanung,
Stadt- und Regionalplanung
seit 2001 bei NWP



Anne-Katrin Heine
Master of Science
Humangeografie
Regionalplanung
seit 2011 bei NWP



Jutta Schilling,
Dipl.-Biologin
Natur und Landschaft,
Tourismus;
seit 1994 bei NWP



Karin Buß,
Recherche, Lektorat, Layout
seit 1979 bei NWP



Gemeinde Bunde

- Bunderhee und Bunderhammrich
2010-2012
Umsetzungsbegleitung seit 2013
- Ditzumerverlaat – Landschaftspolder, 1996

Gemeinde Jemgum

- Ortsteile Critzum, Hatzum, 1990er Jahre
Umsetzungsbegleitung seit 1999-2010
- Ortsteile Nendorp, Oldendorp und Pogum
1990er Jahre
Umsetzungsbegleitung seit 1999-2008

Stadt Weener

- Ortsteile St. Georgiwold und Weenermoor,
2000-2003
Umsetzungsbegleitung seit 2004-2012
- Tichelwarf und Holthuserheide, 1995
- Ortsteile Diele, Dielerheide und
Stapelmoorheide, 1994

— Dorfregion Rheiderland

Gemeinde / Stadt

Arbeitsmaßstäbe

Objektplanung

Gebäude und Straßen/Plätze

1:500 - 1:100

Bebauungsplan

1:1.000 - 1:500

Grundlage der Förderung und Durchführung von Dorfentwicklungsmaßnahmen

Städtebaulicher Rahmenplan

1:5.000 - 1:1.000

Dorfentwicklungsplan

Somit auch umsetzungsorientiert

Flächennutzungsplan

1:20.000 - 1:5.000

Landkreis

Regionalplanung

1:200.000 - 1:50.000

Land

Landesplanung

- 1:200.000

Dorfregion Rheiderland

Gesamtfläche: ca. 269 km²
Gesamteinwohnerzahl: ca. 20.000
Einwohnerdichte: 75/m²

Insgesamt 24 Dörfer

Gemeinde Jemgum

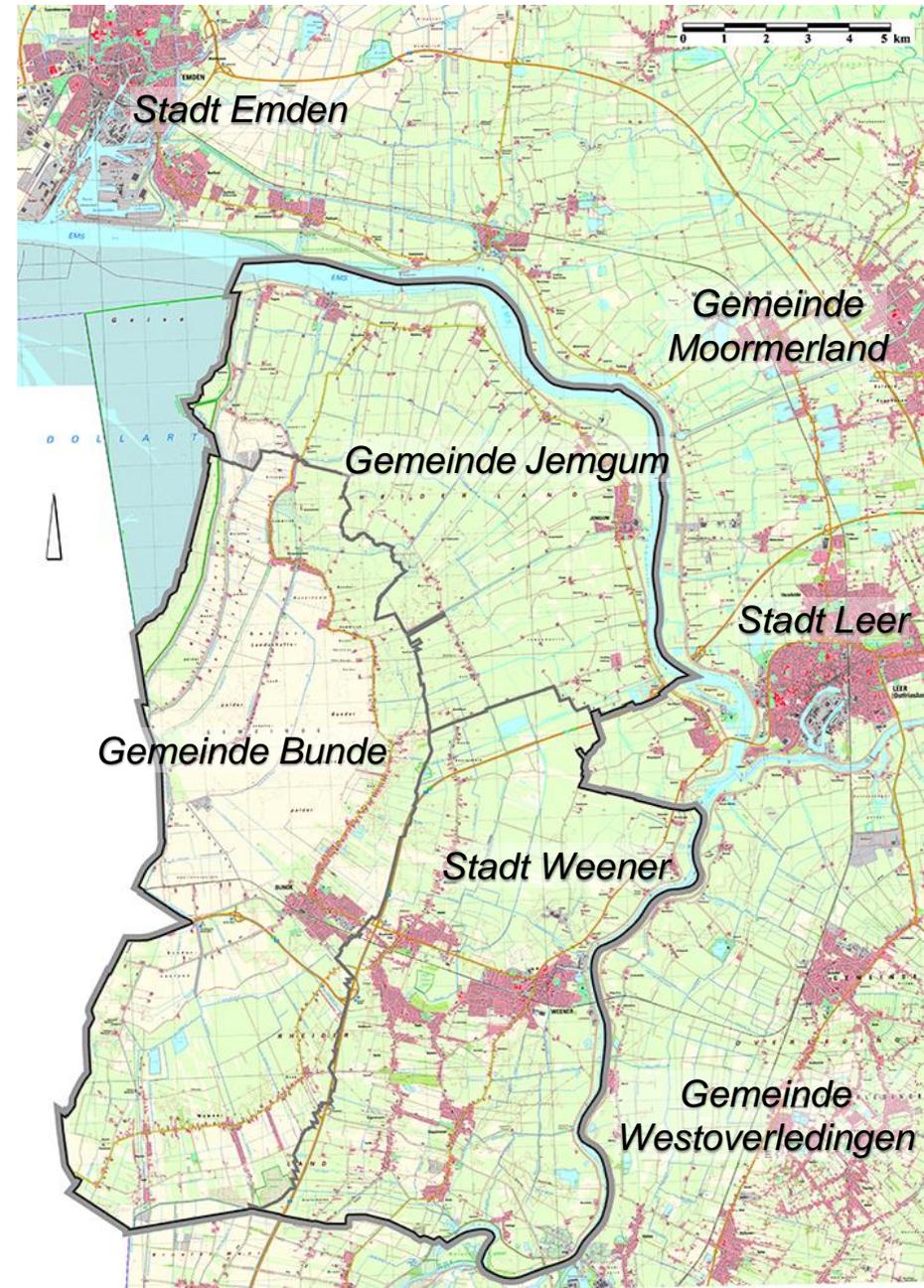
- 78,48 km² Fläche
- 3.597 Einwohner

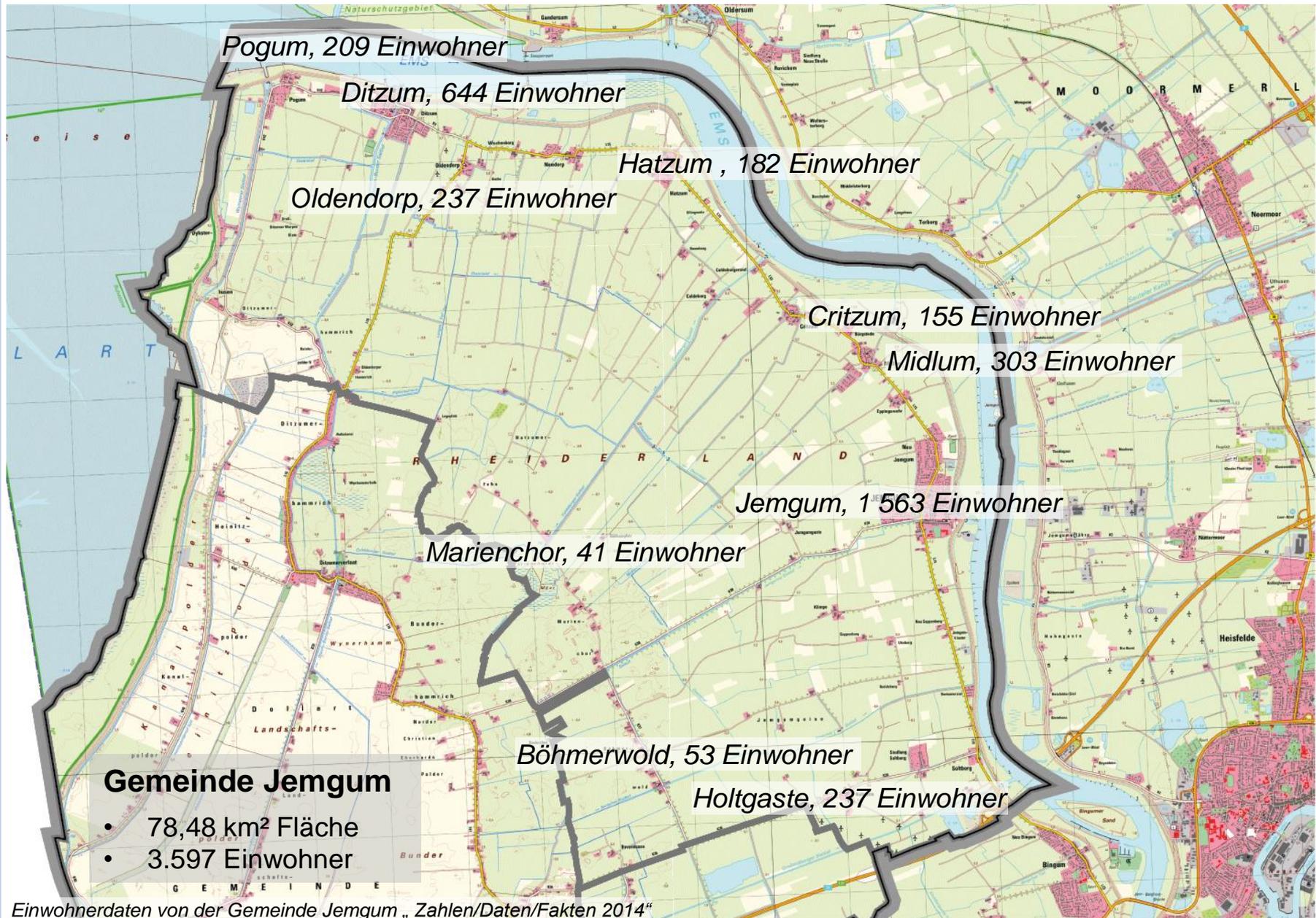
Gemeinde Bunde

- 121 km² Fläche
- 7.566 Einwohner

Stadt Weener (Ems)

- 81,24 km² Fläche
- 15.430 Einwohner





Einwohnerdaten von der Gemeinde Jemgum „Zahlen/Daten/Fakten 2014“



Dorfregion Rheiderland

Theoretischer Ansatz ML:

- Dorfentwicklung ist die Absicht, die Entwicklung der Region aktiv und bewusst auszulösen mit einer bestimmten Richtung
- Die Gestaltung des Prozesses ist elementare Grundlage für das gezielte Erreichen der gewünschten Wirkung





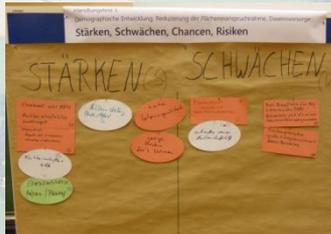
Bürgerversammlungen



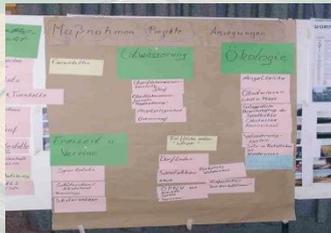
Bildung von Arbeitskreisen

Vorinformationsveranstaltung (VIP)

Thematische Arbeitskreise



Stärken & Schwächen der Ortsteile



Entwicklung eines Leitbildes

Entwicklungsziele

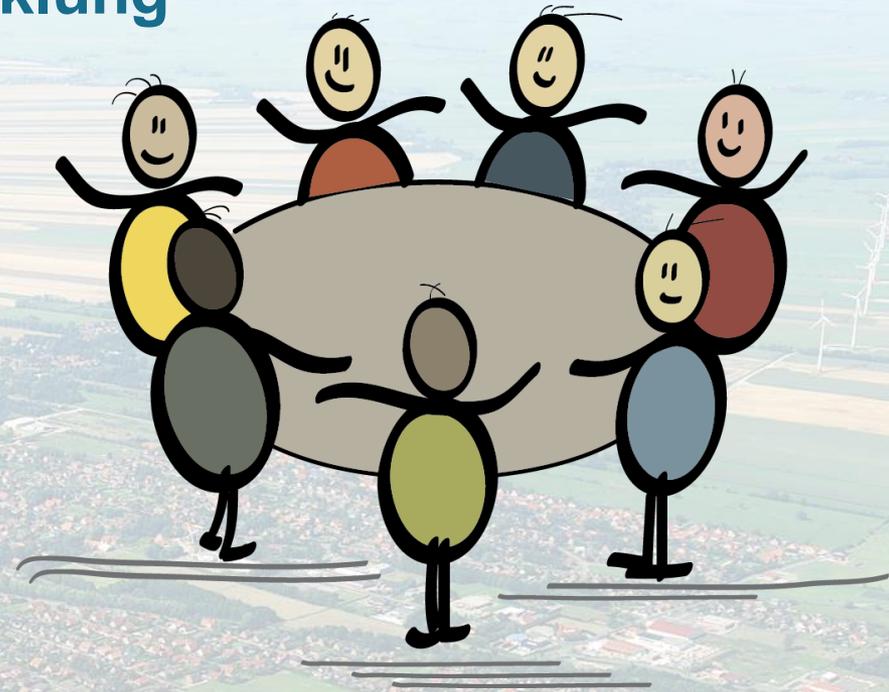


Beschreibung Projekte & Maßnahmen

Dorfregion Rheiderland

- Als Großraum-Dorfentwicklung (Dorfregion)
- „Städtebaulicher Denkmalschutz“ im Ortskern der Stadt Weener
- Eventuell Städtebauförderung-Programm „Kleine Städte und Gemeinden“

Verstetigung der Dorfentwicklung durch Etablierung einer Gesprächskultur...



ARBEITSKREIS(E)

(Vertreter aus den Ortschaften)

Interessenvertreter

Ideengeber

Vermittler örtlicher Eigenheiten,
Kenntnisse, Anforderungen und
Ansprüche

Berater

Multiplikator

Initiator

Organisator

KOORDINIERUNGSGRUPPE

Koordinator

Berater

Organisator

PLANER

Verfahrensbegleiter

Fachlicher Berater

Planer / Gestalter

Moderator

Vermittler

Betreuer und Gutachter

Ideengeber

**Gemeinsamer Arbeits- und
Planungsprozess**

Gemeinderäte/Stadtrat

nehmen Kenntnis
entscheiden über Ergebnisse / Plan
und Umsetzung von Maßnahmen

**Amt für regionale
Landentwicklung**

FACHBEHÖRDEN



Quelle: <http://www.wien.domains/>

Strategie/Verfahren

Informationen und Beteiligung online

Koordinierungsgruppe
 Bürgermeister, ArL, Planer,
 ggf. Berichterstatter AK

1. Bürgerinformationsveranstaltung als Auftaktveranstaltung

(Intensive Bürgerbeteiligung u. Arbeitskreisbildung)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016 in Bunde
 für die Mitglieder des Arbeitskreises

**Parallel tagende Arbeitskreise
 (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)**

- 1. Leitbild
- 2. Ziele und Strategie
- 3. Handlungsfelder
- 4. Maßnahmen
- 5. Arbeitskreisübergreifende Fragestellung

ggf. Workshops / thematische Vertiefung / ausgewählte Themen

- Landwirtschaft
- Zusammenarbeit der Kommunen im Rheiderland und/oder
- Entwicklungsperspektiven für wesentliche Struktureinrichtungen

Bericht in der gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse u. der Räte

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange u. Einarbeitung Stellungnahmen

2. Bürgerinformationsveranstaltung (ggf. gemeinsam)

**Abschließende
 Arbeitskreissitzungen**

**Abschließende Sitzung der
 Koordinierungsgruppe**

Ausgabe des Endberichtes an die Gemeinden und an das ArL Aurich

K
O
N
T
I
N
U
I
E
R
L
I
C
H
E
R

A
B
L
A
U
F

**Thematische Arbeitskreissitzungen
(Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)**

Drei parallel tagende Arbeitskreise mit jeweils max. 17 Personen			
	Arbeitskreis A Klimaschutz und Klimaanpassung	Arbeitskreis B Innenentwicklung	Arbeitskreis C Demografie und Gemeinwesen
1. Treffen der AK 02/2016	Leitbild		
2. Treffen der AK 03/2016	Ziele und Strategie		
3. Treffen der AK 04/2016	Handlungsfelder		
4. Treffen der AK 05/2016	Maßnahmenbereiche		
5. Treffen der AK 08/2016	Arbeitskreisübergreifende Fragestellungen, zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> • Architektur, Städtebau und Ortsbild • Verkehr, Infrastruktur und Erschließung • Landwirtschaft 		

Kontinuierliches Treffen der Arbeitskreise ca. alle vier Wochen

Ergebnisse/Dokumentationen der Arbeitskreissitzungen werden an die Koordinierungsgruppe weitergeleitet und dort erneut diskutiert und koordiniert.

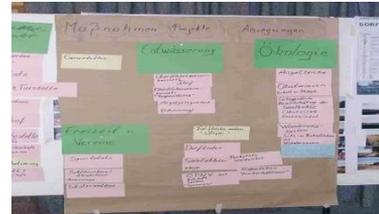
Im Rahmen der Dorfentwicklungsverfahren wird die Erarbeitung des Planes üblicherweise zusammen mit planungsbegleitenden Arbeitskreisen durchgeführt.



**Bürger-
versammlungen**



**Moderation-
Vorbereitungs-
veranstaltung**



Workshops



Ausstellung



Arbeitskreise



**Koordinierungs-
gruppe**



Bereisungen



**Interaktive
Webseite**

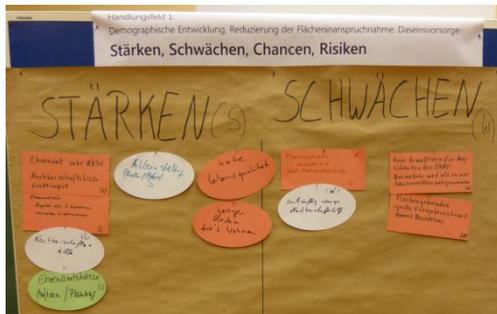
Fragebogenaktionen

Was gefällt euch nicht oder was stört euch an/in eurem Dorf?	
Antwort	Nennungen
Siedlungsstruktur/ Gesamteindruck	25
Ortseingang Ziese	1
Hauptstraße ohne Bäume (Langebrügger Straße) ungeeignet für ein Dorf	2
Teilweise sanierungsbedürftige Gebäude	1
Landwirtschaft/ Baumschulen	3
Keine Rücksichtnahme der Landwirtschaft beim Gütle fahren (bei 30 Grad am Samstag in der Grillzeit)	1
Erschließung/ Verkehr	77
A 22	8
Fehlende Ampel Süderstraße/ Langebrügger Straße (insb. für Schulkinder)	11
Zustand der Straßen (z. B. Waldstraße von Hülstedterfeld nach Linswege, Am Achterkamp, Neue Straße, Nebenstraßen...) – insbesondere Seitenränder	11
Durchgangsverkehr	4
Viel zu viel Verkehr (insb. Langebrügger Straße)	5
Autobahn- Lärmschutz geht nicht bis zum Ortsrand	3
Autobahn zu laut	6
Langebrügger Straße: überhöhte Geschwindigkeit (z. B. Kreuzung Süderstraße)	5
Parkende Autos an der Langebrügger Straße (besonders vor dem Kinderheim)	5
Gemeinschaft/ Kommunikation/ Demographie	5
Fehlender Dorfmittelpunkt	1
Zu wenig Veranstaltungen/ Angebote (insb. Für Kinder und Jugendliche)	2
Infrastruktur	11
Spielplatz	5
Sportplatz und Vereinsheim müssen aufgepeppt werden	3
Weiteres	2
Zu wenig Arbeitsplätze	1
Hier ist nichts los	1
Nennungen absolut: 123	

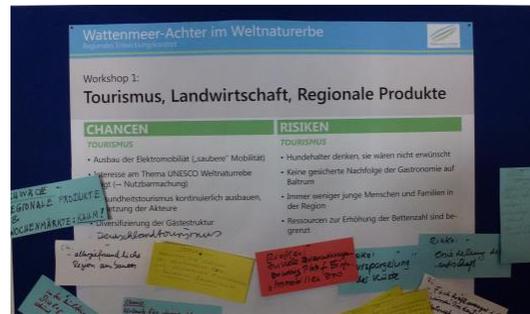
Arbeitskreise (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

Es werden drei themenspezifische Arbeitskreise gebildet, um zielführend arbeiten zu können.

Diese formulieren unter anderem das Leitbild, Ziele und leiten daraus Maßnahmen ab.



Gemeinsame Erarbeitung von Stärken und Schwächen



Fortschreibung und Überarbeitung der Ergebnisse



Zusammenstellung der Ergebnisse



Arbeitskreis A, B, C

Informationen und Beteiligung online

Aktuelle Information über den Dorfentwicklungsprozess, Termine und der Informationsflyer werden auf der **Homepage der Stadt Weener** öffentlich zugänglich sein.

www.weener.de

Anregungen, Kommentare etc. zum Dorfentwicklungsprozess können Sie uns auch online zukommen lassen.

Ihre Ideen und Anregungen

Auch weiterhin können Sie uns Ergänzungen, Anregungen, Projektideen etc. zur Region östlich der Ems zukommen lassen. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

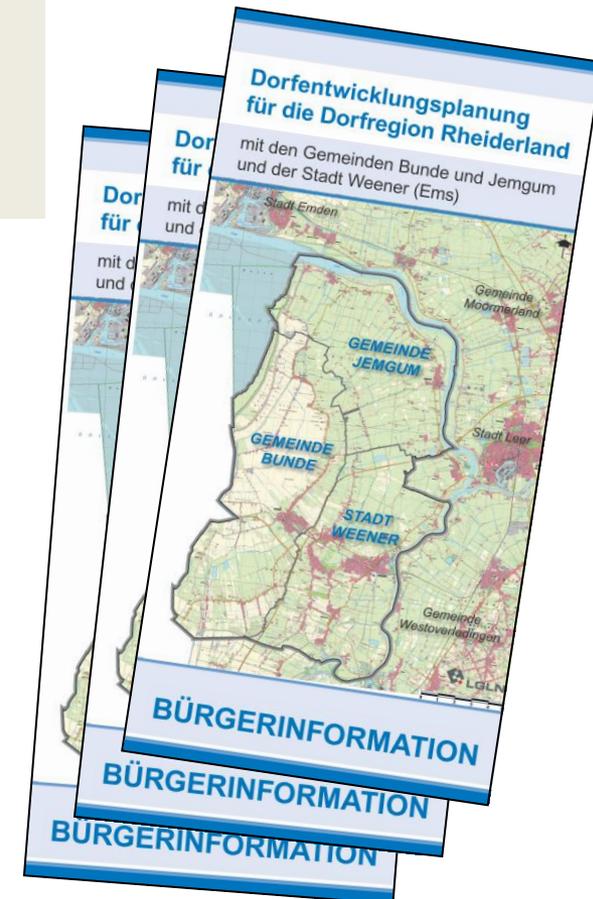
Name/Vorname*
Straße
PLZ / Ort
E-Mail*
Telefon
Fax
Anregung*

Bitte beachten Sie alle mit * gekennzeichneten Felder aus.

Löschen

Absenden

Kommentarfunktion



Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016
für Mitglieder des Arbeitskreises

In einer Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung sollen die regionalen Akteure sowie die Bürgerinnen und Bürger über das Dorfentwicklungsverfahren mit seinen spezifischen Anforderungen und Richtlinien informiert werden.

Außerdem soll ihnen die Möglichkeit eingeräumt werden, erste Ideen zu äußern und sich für themenbezogene Arbeitskreise einzutragen.

Bewusstseinsbildung und Weiterbildung der Akteure durch Beteiligung!

Tagesordnung		
9.15- 9.30	Begrüßung und Besprechung der Tagesablaufs	Stadt Westerstede NWP Janssen
9.30- 10.15	Input/ Startreferate	NWP Janssen
	1. Wichtige Ergebnisse der Fragebogenaktion	NWP Lange, ~15 min
	2. Was ist ein Leitbild? Beispiel Leitbilddiskussion	NWP Müller, ~20 min
	3. Bisherige Leitbilddiskussion in den Dörfern	Vertreter der Dörfer
10.15- 11.30	Erste Gruppenphase Leitbild aus Sicht der Dörfer (Arbeit in 3 Gruppen, je Dorf eine Gruppe)	Gruppenarbeit/ Moderation NWP
	Kaffee während der Gruppenphase	
11.30- 12.15	Plenum Bericht über Gruppenergebnisse und Zusammenführung	Mitglieder der Arbeitsgruppen berichten
12.15- 12.30	Pause	
12.30- 13.30	Arbeitsessen Erfahrungsberichte über Dorferneuerungsprozesse in anderen Dörfern z. B. aus Westerstede	Referenten Herr Groß, Herr Hots, Herr Harmjediers
	Catering...	

~13.45- 15.00	Zweite Gruppenphase Leitbilder nach Themen (Arbeit in „gemischten Dorfergruppen“) z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Tradition und Gemeinschaft • Dorfbild und Gebäude • Natur und Landschaft • Wirtschaft • Entwicklung oder <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung • Infrastruktur und soziales Leben • Umnutzung und Ortsbild • Landwirtschaft, Natur und Landschaft und Tourismus 	Gruppenarbeit/ Moderation NWP
15.00- 15.30	Kaffeepause Informeller Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen	
15.30- 16.30	Ergebnis des Tages: Leitbild der Dorferneuerung Garnholt, Gießelhorst und Hüllstede Ggf. Pressegespräch (~16.30)	NWP Gruppenmitglieder Stadt Westerstede
16.30- 17.00	Organisatorisches Weiteres Vorgehen, Arbeitsaufträge,... ... und Ende der Veranstaltung	NWP
17.00	Pressegespräch	





- **Innenentwicklung und Flächensparen**
- **Demografie und Gemeinwesen**
- **Klimaschutz und Klimaanpassung**

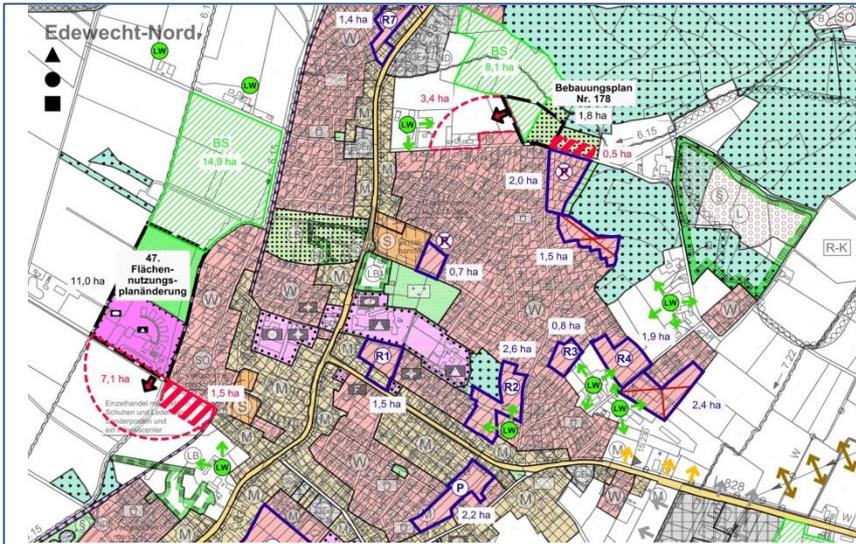
Inhaltliche Schwerpunkte





Themenfeld: Innenentwicklung und Flächensparen

Dorfinnenentwicklung zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme



Auf Grundlage des Flächennutzungsplanes:

- Reserveflächen identifizieren & bewerten (Bedarf, Lage etc.)
- Abgleich mit landwirtschaftlichen Emissionslagen

Beispiel: Modellvorhaben Entwicklungskonzept Edewecht

Wozu Baulücken und Leerstände erfassen?

- Anschauliche Karten → **Bewusstsein** fördern
 - für Leerstandsproblematik
 - für Alterung und Bevölkerungsentwicklung
- Leerstände und den Wohnungsmarkt beobachten → **Frühwarnsystem**
- Maßnahmen und Investitionen räumlich **lenken**
- **Baulandreserven** aufzeigen
- **Vermarkten** über Bauland-/ Immobilienbörse
- Grundlage für Konzepte der Gebäudeumnutzung und **Ortsentwicklung**
- Dokumentation zur Einwerbung von **Fördermitteln**

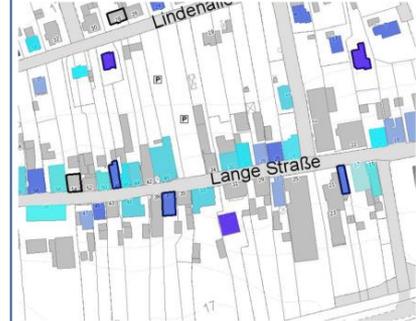
Kartenanzeige von Baulücken (gelb/grün) und Leerständen (rot/violett)



Wozu die Altersstruktur auswerten?

- Den **Demografischen** Wandel räumlich sichtbar machen → Frühwarnsystem
- **Infrastrukturplanung**, z.B. für
 - Schulstandorte
 - Spielplatzrück- oder -ausbau
 - Standorte seniorengerechter Wohnanlagen oder Bewegungsparks
 - Nahverkehrsplanung
 - ärztliche Grundversorgung
 - Einzelhandel
- ...

Anzeige verschiedener Altersklassen (blau) der gemeldeten Einwohner, Einzelhaushalte (schwarz umrandet)



Beispiel: Leerstandskataster - LGLN

Flächenmanagement durch ein Leerstands- bzw. Baulücken- und Brachflächenkataster

**Nutzung / Umnutzung von
Leerständen u. Brachflächen**



Tichelwarf



Jemgum: Ehemaliges Ziegeleigelände



Midlum



Stapelmoorerheide



Jemgum: Ehem. Ziegelei



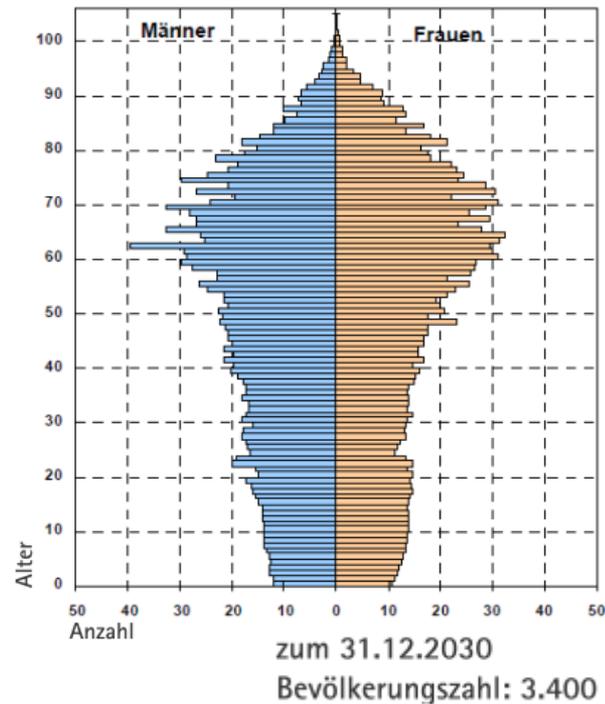
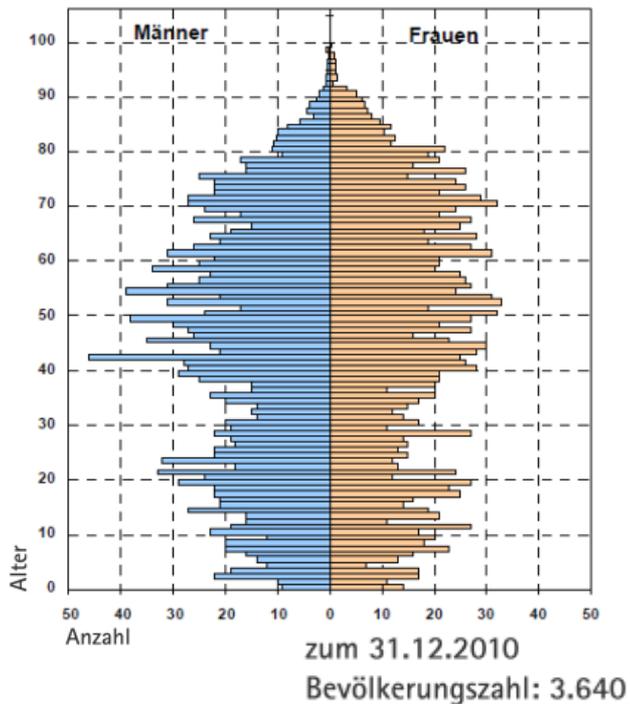
Gemeinde Krummhörn
Dorferneuerungsplanung Freepsum

Ortsbild - Maßnahme O4 und O5:
Alte Gulfstrukturen und heutige Nutzung

Wir werden älter und weniger...



Themenfeld: Demografie und Gemeinwesen



Jemgum: Bevölkerungsprognose bis 2030

- Rückläufige Einwohnerzahl
- Erhöhung des Durchschnittsalters von 44,9 auf 49,5
- Rückgang der Jüngeren
- Zunahme der älter werdenden Bevölkerung
- Relativierung der natürlichen Entwicklung durch positives Wanderungssaldo
 - Herausforderung: Anpassung an die älter werdende Bevölkerung



Anpassung an die Herausforderungen

Fachkräftemangel



Pflege und Betreuung

Ausbau und Barrierefreiheit des ÖPNV

Infrastrukturanpassung

Leben und Wohnen im Alter



Barrierefreiheit im öffentlichen Raum



Rückläufige Kinder-/Schülerzahlen

Bildquellen:
 > <http://ais.badische-zeitung.de/piece/02/28/8a/f1/36211441.jpg>
 > http://www.strassen.nrw.de/_img/illu_if-barrierefreiheit.jpg
 > <http://www.seniorenbetreuung-weisserstein.de/wp-content/uploads/2013/08/betreuung.jpg>



Klimaschutz und Klimaanpassung

DIE DORFREGIONEN

Die Dorfregionen Duderstadt (Landkreis Göttingen), Holte-Lastrup (Landkreis Emsland) und Wahrenholz-Schönewörde (Landkreis Gifhorn) werden die Aspekte des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung in ihre Dorfentwicklungspläne einbinden. Die ausgewählten Dörfer spiegeln die Vielfalt der niedersächsischen Dorfregionen wider. Sie unterscheiden sich in ihrer geographischen Lage und Siedlungsstruktur sowie in der bisherigen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Ebenso sind die Planungsprozesse unterschiedlich strukturiert. Die Dorfregionen bieten so die höchstmögliche Übertragbarkeit der Projektergebnisse auf andere Dorfregionen und Dorfentwicklungsverfahren.



Aktuelle Informationen

Details zum Projekt und Aktuelles zur Umsetzung in den Dorfregionen sind im Internet zu finden unter

www.dorf-und-klima.de

Titelfoto: freemages.com / Kimpwals

Förderung und Projektbegleitung:



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Projektträger:



Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
 Arnswaldstraße 28
 30159 Hannover
 Tel.: (05 11) 3 02 85-0
 Internet: www.nsgb.de

Partner im Projekt:



mensch und region

mensch und region
Böhm, Kleine-Limberg GbR
 Lindener Marktplatz 9
 30449 Hannover
 Tel: (05 11) 44 44 54
 Internet: www.mensch-und-region.de



Klimaschutz-agentur Region Hannover

Klimaschutzagentur
Region Hannover gGmbH
 Goethestraße 19
 30169 Hannover
 Tel.: (05 11) 22 00 22-0
 Internet: www.klimaschutzagentur.de



Kommunale Umwelt-Aktion U.A.N.

Kommunale Umwelt-Aktion
U.A.N.
 Arnswaldstraße 28
 30159 Hannover
 Tel.: (05 11) 3 02 85-60
 Internet: www.uan.de



CU NEUTRAL
 DE 1554772201
 27 November

Modellvorhaben „Dorfentwicklung und Klimaschutz“



Ziele Umsetzung Kooperationspartner

S:DESIGN, Langenhagen

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Dorfentwicklungsplanung

Die niedersächsische Dorfentwicklungsplanung hat zum Ziel, den Lebensraum Dorf in seiner inneren (Dorfgemeinschaft, Wirtschaft) und äußeren Form (Gebäudegestalt, Siedlungsstruktur) zu erhalten, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Sie muss sich dabei stets neuen Anforderungen (Dorfökologie, -ökonomie, demographischer Wandel, Umnutzung etc.) stellen und entsprechende Antworten finden. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind Teil der aktuellen Herausforderungen im ländlichen Raum.



Dorfentwicklung

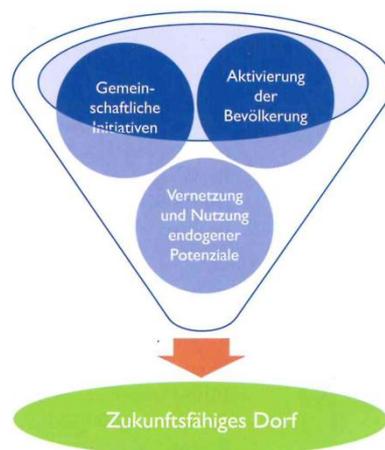
Der Gebäudebestand bietet große Potenziale, um den Energieverbrauch zu senken. Eine wichtige Aufgabe der Dorfentwicklung besteht zukünftig darin, Eigentümern energetische Sanierungsmöglichkeiten aufzuzeigen und das gestalterische Kulturerbe der niedersächsischen Dörfer zu sichern.

Die erforderliche Anpassung an den Klimawandel muss in der Dorfentwicklung umfassender berücksichtigt werden. Wie reagiert man auf vermehrte Starkregenereignisse? Sind dazu Maßnahmen in der öffentlichen oder privaten Infrastruktur erforderlich? Auf diese Fragen sollen mit den Menschen vor Ort Antworten gefunden werden.

MODELLVORHABEN

Aufgabe

In drei niedersächsischen Beispielregionen wird der Frage nachgegangen, wie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung mit gemeinschaftlichen Initiativen und durch die Nutzung der endogenen Potentiale umgesetzt werden können. Die Aktivierung der Bevölkerung und die Zusammenarbeit der regionalen Akteure sind zentrale Bausteine der Dorfentwicklung.



Partner

Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels geht alle an. Die Dorfregionen Duderstadt, Holte-Lastrup und Wahrenholz-Schönewörde wollen zeigen, wie dies in der Dorfentwicklung aktiv umgesetzt werden kann. Durch Kommunikation und Information entstehen Kooperationen von Bürgern, Experten sowie den Planern. Neue Projekte und die Vermittlung des Klimaschutzgedankens für eine nachhaltige, klimagerechte Dorfentwicklung sind die Ergebnisse. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind die Umsetzungspartner des Projektes.

UMSETZUNG

Gemeinsam aktiv werden

Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind Herausforderungen, die vielfältige Chancen bieten, als Dorfgemeinschaft aktiv zu werden und Gemeinsames zu entwickeln. Hier können neue Impulse für die Zusammenarbeit der Dorfbewohner gegeben und die Gemeinschaft gestärkt werden. Der Erhalt des Kulturrums Dorf und das Leitbild Klimaneutralität lassen sich mit konkreten Beteiligungsangeboten verknüpfen. Erfolgreicher Klimaschutz braucht die gesamte Dorfgemeinschaft.



Beraten und unterstützen vor Ort

Das Modellvorhaben unterstützt die Gemeinden und Dorfentwicklungsplaner im Planungsprozess und in der Umsetzungsphase dabei, die Dorfgemeinschaft zu aktivieren und zu beteiligen. Lokale Beratungskampagnen, Informationsveranstaltungen oder Schulungsmaßnahmen für Planer und Handwerker sollen aufzeigen, wie beim örtlichen Klimaschutz individueller Nutzen mit Gemeinschaftsvorteilen verbunden werden kann.

Übertragen der Ergebnisse

Es wird ein beispielhafter Prozessablauf entwickelt, dessen Bausteine und Methoden dann auf andere Dorfregionen übertragbar sind. Ideal wäre es, wenn mit diesen Bausteinen und Methoden in der Folge auf lokaler Ebene auch ohne Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm gemeinschaftliche Projekte und Aktionen entstehen würden, die der Dorfentwicklung und dem Klimaschutz dienen.

**Zunahme der
Windgeschwindigkeiten
und Sturmereignisse**

**Höhere
Sturmflutwasserstände**

**Erhöhung der
Durchschnittstemperatur**

Meeresspiegelanstieg

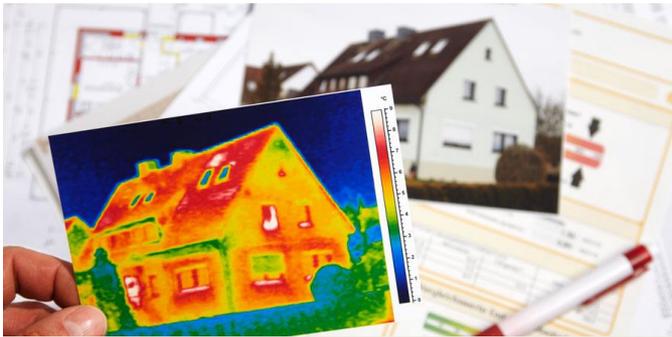


**Zunahme von
Hitzeperioden**

**Veränderung der Niederschläge:
feuchtere Winter, trockenere Sommer**

**Zunahme der
Starkregenereignisse**

Veränderungen bis 2050



Energetische Sanierung

Reduzierung des CO₂-Ausstoßes



Schutz vor Starkregenereignissen

Anpassung an die Folgen



Ausbau erneuerbarer Energien

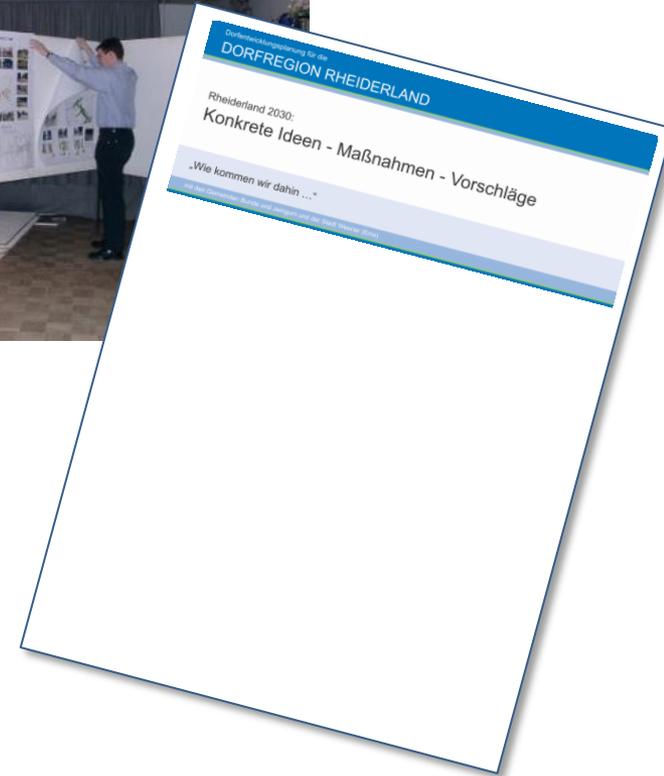
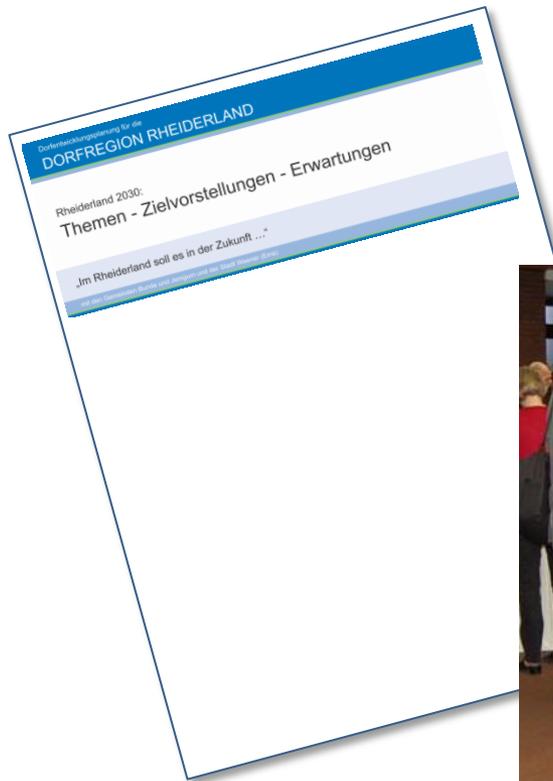


Hitzeschutz und Kleinklima

Bildquellen:

- http://www.spangenberg-dachtechnik.de/images/slider/energetische_sanierung.jpg
- http://www.sgs-meisterdach.com/files/solardach_start.jpg
- <http://www.wesertal-gmbh.de/typo3temp/pics/e59b3ed200.jpg>
- https://tt-besol.resource.bosch.com/media/de_projekt/enkundenbereich/technologie/gebaeudehuelle/verschattung/Verschattung_2Spalten_w486.jpg

Treffen Sie sich jetzt mit uns an den Stellwänden...



... & tragen Sie sich bei Interesse in die Arbeitskreisliste ein!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!